



13. Dez.

Gebet zum Advent

Verfasser unbekannt

Ohne Anfang, ohne Ende
bist Du, Gott,
und doch warst Du ganz klein,
kommst hinein in unsere engen Wände,
wirst zum Kind, um nah bei uns zu sein.

Ohne Anfang, ohne Ende
suchen wir in unsrer Nacht nach dir,
doch damit dich jeder von uns fände,
scheint dein Stern in unser Dunkel hier.

Ohne Anfang, ohne Ende
hast du Kraft und hast du Herrlichkeit;
doch du gibst dich hin in Menschenhände
und wir laden Schuld auf dich und Leid.

Ohne Anfang, ohne Ende
scheint das Reich des Bösen sich zu freun.
Doch du nimmst trotz aller Widerstände
diese Welt mit deiner Liebe ein.

Ohne Anfang, ohne Ende
hast du dich zu dieser Welt gestellt.
Komm in unsre Herzen, unsre Hände,
komm zu uns und komm durch uns zur
Welt.

ausgewählt von
Marianne Koester-Reinicke



14. Dez.

Geheimtipp für die Weihnachtsbäckerei

Unsere Kinder waren früher total
begeistert vom Weihnachtsbrötle
Ausstechen. Um dieser Begeisterung
gerecht zu werden, war ich sehr froh
über die selbst gemachte Kinderkne-
te, die ich immer kurz vor der Ad-
ventszeit angefertigt habe.
Sie ist sehr lange haltbar und besitzt
eine wunderschöne Geschmeidigkeit.
So konnten unsere Kleinen nach Her-
zenslust Tag und Nacht (!?!) ausste-
chen.

Zutaten:

- 2 Tassen Mehl
- 1 Tasse Salz
- 2 Tassen Wasser
- 4 Esslöffel Öl
- 4 Teelöffel Weinstein
- Lebensmittelfarbe

Mehl, Salz & Weinstein in einem
Topf zusammen mischen. Wasser, Öl
und Lebensmittelfarbe dazu geben
und verrühren. Alles unter ständigem
Rühren erhitzen, bis sich ein Kloß
bildet, etwas abkühlen lassen und
dann kräftig durchkneten, am Besten
mit Gummihandschuhen!

*Viel Spaß wünscht
Heather Burgbacher*



1. Dez.

Goldener Herbst

Goldener Herbst, auch er geht
schnell vorbei, es zeigt uns an,
dass bald Advent und
Vorweihnachtszeit ist.
Die vielen Blumen sind verwelkt
und der Himmel meist mit
dunklen Wolken verhangen,
und man sehnt sich nach Helligkeit
und immer mehr Licht.

Da, plötzlich, leuchtet ein goldener
Sonnenstrahl
herüber übers nebelbedeckte
Nagoldtal,
im weiten Blick ein Farbenspiel.
Gedanken sind noch
fern vom Ziel.
Man nimmt die Gabe
„Goldene Pracht“, -
hat man darüber nachgedacht?
Was wär die Erde ohne Licht?
Viel Traurigkeit ihr Angesicht.
Doch Gottes Kraft
hat sie gestellt
ins rechte Licht,
die „Schöne Welt“.

Eugen Roller



2. Dez.

Mein Advent ?

Jedes Jahr stelle ich mir die Frage: Wie
verbringe ich den Advent so, dass ich
bewusst spüre, es wird Weihnachten,
die Zeit, in der Jesus auf die Erde kam ?
In einem Jahr habe ich mir vorgenom-
men, dass ich die Adventszeit ganz
bewusst erleben möchte, indem ich alle
Festvorbereitungen schon im Novem-
ber erledigt haben will. Also habe ich
alle Geschenke besorgt und verpackt,
die Deko arrangiert und die Plätzchen
gebacken. Dann dachte ich: So, jetzt
kann ich gemütlich auf Weihnachten
warten und mich ohne Stress auf den
eigentlichen Sinn der Adventszeit be-
sinnen. Aber das war eine große Ent-
täuschung!!
Denn es war eine „leere“ Adventszeit!
Von wegen mehr Zeit für Gott! Vieles
andere war dann doch wichtiger, die
Plätzchen schmeckten alt, es machte
auch keinen Spaß, in der „fertigen“ De-
ko zu sitzen und die verpackten Ge-
schenke zu betrachten. Was war schief
gelaufen?
Da fiel mir ein Zettel ein, der in der
Bibel meines Mannes steckt, darauf
steht: „Weihnachten ist im Ad-
vent“ (eine Initiative der evangelischen
Landeskirche).

Weihnachten/ Advent lässt sich halt
nicht schon im November fabrizieren -
oder gar noch früher, wie schon nach
den Sommerferien in den Geschäften
zu sehen ist.....
- Was tun ?

(Lesen Sie weiter am 3. Dezember !)

☺
23. Dez.

Gedanken zu Maria, Mutter des Herrn Vorbild im Glauben

1. Urbild biblischer Meditation:
„Sie behielt alle diese Worte in ihrem Herzen“ (Luk. 2,19.51)
2. Vertrauen in das Wirken des Herrn durch seinen Geist: „Ich bin des Herrn Magd“ (Luk.1,38.45)
3. Hinweis auf Christus sein:
„Was er euch sagt, das tut“ (Joh. 2,5)
4. Allein den Herrn loben: „Meine Seele erhebt den Herrn“ (Luk. 1,46-56)
5. Bei Jesus im Leiden ausharren:
„Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter...“ (Joh. 19,25)
6. Dabei sein, wenn andre beten:
„Sie waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria“ (Apg. 1,14)
7. Auf Gottes Wort hören:
„Simeon sprach zu Maria...“ (Luk. 2,34.35)

*Für eine gelingende Weihnachtszeit
Ihr Manfred Kessel*

☺
24. DEZ:

Wann ist Weihnachten ?

- Wenn in den Supermärkten Christstollen und Spekulatius verkauft werden?
- Wenn der Kalender die Weihnachtsfeier-
tage anzeigt?
- Wenn mindestens 10 Sorten „Brötle“
gebacken sind?
- Wenn die Geschäfte weihnachtlich de-
koriert und die Weihnachtsbeleuchtung
im Ort installiert ist?
- Wenn der Geschenkstress seinen Hö-
hepunkt erreicht?
- Wenn strahlende Kinderaugen auf den
Christbaum blicken?
- Wenn der Kinderglaube reaktiviert
wird?

Dann ist Weihnachten:

- Wenn wir entdecken, dass das Kind in
der Krippe für uns in diese Welt
kam.
- Wenn wir uns Zeit nehmen, um in aller
Stille das Weihnachtsgeschehen zu be-
denken.
- Wenn wir merken: Auch nach mehr als
2000 Jahren tut sich der Himmel auf
und unser Gott kommt uns nahe.
- Wenn Weihnachten nicht am 26. De-
zember oder spätestens am 6. Januar
endet.
- Wenn wir Jesus Christus in unser Le-
ben aufnehmen als die Beschenkten.
- Wenn wir im Vertrauen auf Gott das
ganze Jahr leben können,

dann ist unser Leben ein Fest und wahr-
haftig Weihnachten.

Barbara Schnurr

☺
11. Dez.

Legende vom Licht

Eines Tages bemerkte der König, dass
er alt geworden war. Er rief seine
Söhne in die große Halle.

„Bis zum Abend habt ihr Zeit“, sagte
er, „diese Halle zu füllen. Wer es
schafft, soll mein Nachfolger wer-
den.“

Die beiden zogen los. Der Ältere kam
an ein Feld, auf dem Leute gerade
Weizen droschen. „Ich gebe euch
Geld für die Spreu!“ Die Bauern wa-
ren froh, die Spreu los zu sein, und
brachten sie sogar ins Schloss. „Du
kannst mich zum König machen“, rief
der Ältere seinem Vater zu, „ich habe
die Halle gefüllt.“

Aber der Vater wollte noch warten.
Als es dämmerte, kam schließlich der
jüngere. „Räumt dieses nutzlose Zeug
hier raus“, sagte er. Dann stellte er
eine Kerze in die Mitte der Halle. Er
zündete sie an. Warmes Licht füllte
den ganzen Raum und ließ die Gesich-
ter des Königs und der Söhne, der
Diener und der Mägde leuchten.
Der alte König lächelte: „Du wirst
mein Nachfolger.“

Ich wünsche Ihnen (und euch), dass
Ihr (und euer) Herz in dieser Ad-
ventszeit nicht mit „nutzlosem Zeug“
angefüllt ist, sondern mit dem strah-
lenden Licht von Jesus, der unsere
Dunkelheit erhellen will.

Conny Egle

☺
12. Dez.

Plätzchen backen, einmal anders

Text aus: Karin Schaffner: Auf deinem Rücken tut sich
was.

Nehmen Sie sich doch heute mal die
Zeit für eine Rückenmassage bei Ihren
Lieben.

Es ist Zeit zum Plätzchen backen,
gute, feine Plätzchen backen.
Kinder kommt, helft alle mit,
heute backt Mama Schmitt.

(Beidhändig im Wechsel Rücken abklopfen)

Mehl und Zucker, Mandeln, Butter
kneten Kinder mit der Mutter.

Ob der Teig auch wirklich schmeckt?
Schnell was in den Mund gesteckt!

*(Rücken kneten. Auf „schmeckt“ innehalten. Leicht
zwicken und Hand zum Mund führen.)*

Und die lieben Helfer sollen
nun den Plätzchenteig ausrollen.

Ob der Teig auch wirklich schmeckt?
Schnell was in den Mund gesteckt!

*(Mit Fäusten über den Rücken „rollen“. Bei
„schmeckt“ wie oben.)*

Kinder stechen dann sogleich
Plätzchenformen in den Teig.

Ob der Teig auch wirklich schmeckt?
Schnell was in den Mund gesteckt!

*(Mit den Händen Plätzchen formen und „ausstechen“.
Bei „schmeckt“ wie oben.)*

Mama Schmitt tut sehr zufrieden
Plätzchen in den Ofen schieben.

Düfte ziehn durchs ganze Haus,
Plätzchen kommen endlich raus!

*(Den Rücken streicheln. Mit den Fingern über den
Rücken krabbeln. Auf „raus“ einen Klaps auf den Po
oder den Rücken geben.)*

*Eine frohe und gesegnete
Adventszeit wünscht
Familie Bauer*



15. Dez.

Gedanken zum Adventskranz

Brennende Kerzen sprechen das Gemüt an und verführen zur Besinnlichkeit.

Der Ausdruck „Besinnlichkeit“ trifft die Situation genau: er vereinigt Besinnung und Sinnlichkeit.

Kann sein, dass aus dem Leben unserer Vorfahren ganz tiefe Erinnerungen an die Kostbarkeit des Lichtes in der unheimlichen Finsternis empor drängen. Solche Erinnerungen tragen wir alle mit uns herum. Brennende Kerzen verdrängen die Dunkelheit in uns und um uns!

Im Lichtschein der Kerzen werden wir an das Jesuswort erinnert:

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben.“

Joh. 8, 12

So können wir die Zeit vor dem Fest der Geburt Jesu bewusst durchleben.

Dies wünsche ich Ihnen und mir

Ihr Kurpfarrer Hubert Wolf



16. Dez.

Bitte zünde mich an

- Kerzenlegende -

Es kam der Tag, da sagte das Zündholz zur Kerze: „Ich habe den Auftrag, dich anzuzünden.“ „O nein“, erschrak die Kerze, „nur das nicht! Wenn ich brenne, sind meine Tage gezählt. Niemand mehr wird meine Schönheit bewundern.“

Das Zündholz sagte: „Aber willst du denn dein Leben lang kalt und hart bleiben, ohne zuvor gelebt zu haben?“

„Aber brennen tut doch weh und zehrt an meinen Kräften“, flüsterte die Kerze unsicher und voller Angst.

„Es ist wahr“, entgegnete das Zündholz. „Aber das ist doch das Geheimnis unserer Berufung: Wir sind berufen, Licht zu sein. Was ich tun kann, ist wenig. Zünde ich dich aber nicht an, so verpasse ich den Sinn meines Lebens. Ich bin dafür da, Feuer zu entfachen. Du bist eine Kerze. Du sollst für andere leuchten und Wärme schenken. Alles, was du an Schmerz und Leid und Kraft hingibst, wird verwandelt in Licht.“

Du gehst nicht verloren, wenn du dich verzehrst. Andere werden dein Feuer weitertragen. Nur wenn du dich versagst, wirst du sterben.“ Da spitzte die Kerze ihren Docht und sprach voller Erwartung: „Ich bitte dich, zünde mich an!“

ausgewählt von Karin Federmann



3. Dez.

Ja, mein Advent !

Letztes Jahr habe ich dann mit unserem Sohn ein paar Kekse gebacken, die nicht bei einem Schönheitswettbewerb hätten teilnehmen können und es blieb auch nur bei der einen Sorte.

Wir schmückten auch die Wohnung nicht an einem Tag „fertig“. Doch gerade in diesen „unvollkommenen“ Tagen wurde mir die Ankunft Jesu am allerdeutlichsten. Denn wir bauten Tag für Tag den Weg zur Krippe. Mein Mann hat am ersten Advent mit unserem Sohn einen Stall aus altem Holz gezimmert, in dem ein paar Tiere hausten. Und dann zogen langsam Maria und Josef durch unsere Wohnzimmerlandschaft, die Hirten waren noch im Flur mit ihren Schafen beschäftigt, in der Krippe lag Futter für die Tiere.

So konnte ich mir zum ersten Mal richtig vorstellen, wie das wahre Leben zu Jesu Geburt ausgesehen haben muss. Und an Heilig Abend lag dann das Jesuskind endlich in seiner Krippe! Das war für mich wirklich eine erlebnisreiche Adventszeit, in der wir ohne perfektionistische Ansprüche (von wegen noch die Fenster putzen) versucht haben, der Weihnachtszeit jeden Tag ein wenig auf der Spur zu sein! Ich freue mich dieses Jahr wieder auf diese Ankunftszeit Jesu und werde nicht vor dem ersten Advent damit beginnen!

Tanja Hoffmann



4. Dez.

Mache dich auf, werde licht,
denn dein Licht kommt, und
die Herrlichkeit des Herrn
geht auf über dir.

Denn siehe, Finsternis
bedeckt das Erdreich und
Dunkel die Völker;
aber über dir geht auf der Herr,
und seine Herrlichkeit
erscheint über dir.

Jesaja 60, 1.2

Für die bevorstehende Weihnachtszeit wünschen wir allen Gemeindegliedern viel Licht, das von der Krippe ausgeht. Möge dieses Licht Ihr Leben erhellen, auch wenn es geprägt ist von Hektik, Familienzweist, Sorgen, Krankheit oder Einsamkeit.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie erfahren mögen, dass durch das Licht von Weihnachten Mauern fallen können, neues Leben spürbar wird und dann auch Frieden einkehrt.

Denken Sie immer daran, dass in der finstersten Nacht die Sterne am hellsten strahlen.

Gesegnete Weihnachten wünscht

*Familie Fred und Gabi Schröter
mit Christian, Martin und Michael*

☺
21. Dez.

Weihnacht

von Andreas Jungnickel

Weihnacht, Fest der alten Lieder –

aus der Kiste: „Alle Jahre wieder!“

In einem Monat zerschundene Sohlen

vom Einkaufstrubel und Geschenkeholen.

Vieles trägt den Stempel der Verpflichtung,
selbst Kartenstapel- und Adressbuchsichtung,

sich um die schönste Tanne schlagen

und Brauchtum in die Häuser tragen.

Festgesänge, Schall der Turmmusiken!

Wie die Kinder strahlend blicken!

Und der Reklamezauberwald

zerstreut die Sinne, jung und alt.

Lichterketten, Trinken und Essen –

Das Licht der Welt wird ganz vergessen.

Dass uns in diesen Tagen und darüber
hinaus das „Licht der Welt“ wichtiger
wird als alles andere,

wünscht

Familie David und Britta Möller

☺
22. Dez.

„Weihnachts - Gewürz...“ –

Rezept für „Hutzelbrot“

Weinbeer, Mandel, Sultaninen,
Süße Feigen und Rosinen,
Welsche Nüsse, fein geschnitten,
Zitronat auch, muss ich bitten,
Birnschnitzel doch zumeist
Und dazu den Kirschegeist,
Wohl geknetet mit der Hand
Alles kräftig durcheinand,
Und darüber Teig gewoben -
Heiß! Das muss ich mir loben,
Solch ein Brot kann's nur im Le-
ben
Jedes Mal zur Weihnacht geben

Siebenerlei Gewürze oder Neunerlei, mit diesen soll das Weihnachtsgebäck gebacken werden. Neun ist die „dreifache Dreierheit“ die Zahl des vollendeten Lobpreises Gottes. Am Ende wird nicht Heulen und Zähneklappen stehen für den, der an den liebenden dreieinigen Gott glaubt, sondern Lobpreis. Deshalb gehört „Neunerlei Gewürz“ als Zukunftsperspektive in das Weihnachtsgebäck.

Sieben ist die Zahl der Vollendung. Gott schuf Himmel und Erde in sieben Tagen. Jeder Tag der Woche soll durchdrungen sein von Gottes Wort, das gibt den Tagen die rechte Würze, dass sie gut schmecken: nach seiner Güte.

Nüsse gehören ins Weihnachtsgebäck, weil das Wort Gottes ist wie eine Nuss: Gott gibt die Nüsse, wenn du sie genießen willst, musst du sie knacken. In die scheinbar hölzerne Schale hat Gott für dich einen guten Kern gelegt.

Familie Küstermann

☺
09. Dez.

Vorbereitung und Vorfreude

Der Tag rückt näher. Man will ja nichts versäumen, am andern nicht, an sich natürlich auch nicht. Man will sich doch beschenken gegenseitig an Weihnachten.

Einpacken ist angesagt – das Geschenk natürlich.

Doch das beste Geschenk ist nicht das, welches am meisten gekostet hat; auch nicht das, was einer hergibt, obwohl er es lieber selbst behalten hätte, sondern das, welches der Schenkende mit echter eigener Hingabe und Freude zu schenken bereit ist.

Joachim Ringelnatz sagt das so:

„Schenke groß oder klein,
aber immer gediegen.

Wenn die Beschenkten die Gabe wiegen, sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.

Schenke dabei, was in dir wohnt
an Meinung, Geschmack und Humor,
so dass die eigene Freude zuvor
dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.

Sei eingedenk, dass dein Geschenk
du selber bist.“

Ja, echte Vorfreude auf das Weihnachtsfest beschert uns das Schenken. Ihnen allen wünscht dies

Fritz Reiff

☺
10. Dez.

Das Adventsgesicht

aus: Frohes Fest, Hänssler 1989

„Bitte warten Sie hier!“, sagte ich zu dem Blinden und ließ ihn an einer verkehrsgeschützten Ecke des Großstadtbahnhofs allein. Ich wollte ihm das Gewühl ersparen auf dem Wege zum Schalter, zur Auskunft, zur Fahrplantafel und zur Post. Zurückkehrend sah ich ihn schon von weitem stehen, während die Menschen an ihm vorbeihetzten, ein Kind ihn anstarrte, ein Gepäckkarren einen Bogen um ihn fuhr, und ein Zeitungsverkäufer nach einem irrtümlichen und vergeblichen Angebot fast scheu wieder von ihm wegging. Er stand ganz still, der Blinde, und auch ich musste ein paar Augenblicke stehen bleiben. Ich musste sein Gesicht ansehen. Die Schritte um ihn her und die unbekanntenen Stimmen und all die Geräusche eines lebhaften Verkehrs, die schienen für ihn keine Bedeutung zu haben. Er wartete. Es war ein wunderbarer Schein der Vorfreude darin; er würde bestimmt wieder bei der Hand genommen werden. Ich kam nur langsam los vom Anblick dieses ausdrucksvoll wartenden Gesichtes mit den geschlossenen Lidern; dann wusste ich auf einmal: So müsste eigentlich das Adventsgesicht der Christen aussehen!

*Eine gesegnete Adventszeit
wünscht*

Familie Brandl



17. Dez.

Wege zu Bruder und Schwester von Kurt Rommel

Wir kennen die Sonnensysteme und rechnen in Lichtjahren nur, jedoch die Wege zum Bruder sind immer noch bar jeder Spur. Wir kennen die Sprache der Tiere und wissen um ihren Instinkt, jedoch unsere Schwester verstehen, ist das, was uns selten gelingt.

Wir können uns heute alles kaufen, wir leben in Reichtum und Glanz, jedoch unserem Bruder zu helfen, reicht plötzlich das Geld nicht mehr ganz.

Wir können Atome spalten und staunen, was Menschengestalt schafft.,

jedoch unsere Schwester zu lieben, geht immer noch über die Kraft.

Möge Weihnachten uns verändern !

Brigitte Schwalb



18. Dez.

Mango-Kürbis-Chutney

Zutaten:

- 2 kg reife Mangos
- 2 kg gelber Kürbis
(Fruchtfleisch ca. 1,7 kg)
- 100 g Rosinen
- 200 g frische Datteln
- 1 rote Paprika
- 1 große Zwiebel
- 2 kleine Chilischoten
(ersatzweise einige Spritzen Pfeffersoße)
- 100 g frische Ingwerwurzel in hauchdünnen Scheiben
(ersatzweise 1 Teel. Ingwerpulver)

Zubereitung:

alle (Trocken-) Früchte und Gemüse sehr fein würfeln.
Mit gut ½ l Obstessig, 50 g Salz, 300 g braunen Zucker, 1 zerdrückter Knoblauchzehe, ½ Teel. Kurkumapulver, ½ Teel. Cardamom, ½ Teel. Piment (oder 2 Essl. gemahlene Pimentkörner) und dem Saft von 2 Limetten mischen. 10 Minuten kochen und über Nacht stehen lassen. Am nächsten Tag gut ½ Stunde einkochen lassen. Noch heiß in sterilisierte Gläser geben.

Schmeckt sehr gut zu Käse, kaltem Fleisch oder Fisch.

Guten Appetit wünscht

Dr. Regina Braun



05. Dez.

Ein frohes Adventslied

von F.W. Kritzinger

Die Blumen sind verblüht im Tal,
die Vöglein heimgezogen,
der Himmel schwebt so grau und fahl,
es brausen kalt die Wogen,
und kleinstes Kind die Ursach kennt:

Es ist Advent!

Es zieht ein Hoffen durch die Welt,
ein starkes, frohes Hoffen,
das schließet auf der Armen Zelt
und macht Paläste offen,
und kleinstes Kind die Ursach kennt:

Es ist Advent!

ausgewählt von Ruth Bäuerle



06. Dez.

Unser Adventshäusle

Wie aus grauer Vorzeit scheint mein Bericht zu kommen:
Vier Geschwister achteten genau darauf, wer dieses Mal das kleine Fenster am Adventshäusle öffnen und den Spruch lesen durfte. „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopf an“ o.ä.

Unsere Eltern und besonders unsere Mutter haben viel mit uns gesungen. So wurden abends die Kerzen am Adventskranz angezündet, und wir sangen und lernten so nebenher viele Advents- und Weihnachtslieder. Manchmal brutzelten auch im Ofen noch Bratäpfel.

Kann man das Lied von K. Gerok vergessen? – Ich nicht!

„Ich klopf an! Jetzt bin ich noch dein Gast und steh' vor deiner Tür. Einst, Seele, wenn du hier kein Haus mehr hast, dann klopfst du bei mir. Wer hier getan nach meinem Worte, dem öffn' ich dort die Friedenspforte. Ich klopf an!“

Als wir selbst fünf Kinder hatten, haben wir das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden. Zwischen den süßen Überraschungen gab es kleine Zettel mit der Aufgabe, einen Liedvers zu lernen.

Das Auswendiglernen der Kinder war wie eine Kettenreaktion, denn der zu lernen hatte, deklamierte laut und vernehmlich, so dass plötzlich ein anderer rief: „Mama, ich kenn' dem sein Vers au' scho!“

Ilse Burgbacher



19. Dez.

Eines einzigen Menschen Liebe

„Sag mir, was wiegt die Schneeflocke?“ fragte die Tannenmeise die Wildtaube an einem schönen Wintertag.

„Nicht mehr als nichts!“ gab die Taube zur Antwort.

„Dann muss ich dir eine wunderbare Geschichte erzählen“, sagte die Meise. „Ich saß auf dem Ast einer Fichte, dicht am Stamm, als es zu schneien anfang. Nicht etwa heftig mit Sturmgebraus, nein, lautlos und ohne Schwere, wie im Traum. Da ich nichts Besseres zu tun hatte, zählte ich die Schneeflocken, die auf die Zweige und Nadeln meines Astes fielen und darauf hängen blieben.

Genau dreimillionensiebenhunderteinundvierzigtausendneuhundertzweiundfünfzig (3.741.952) waren es.

Als die dreimillionensiebenhunderteinundvierzigtausendneuhundertdreiundfünfzigste (3.741.953) Flocke niederfiel – nicht mehr als nichts, wie du sagst -, brach der Ast!“ Damit flog sie davon.

Die Taube, seit Noahs Zeiten eine Spezialistin in dieser Frage, sagte zu sich nach kurzem Nachdenken:

„Vielleicht fehlt nur eines einzigen Menschen Liebe zum Frieden in der Welt!“

ausgewählt von Gisela Braun



20. Dez.

Dicke Kumpels

Ein Kolibri prahlte vor dem Storch: „Ich bin der schnellste Vogel. Sollen wir mal um die Wette fliegen?“ „Warum nicht?“ meinte der Storch. „Flieg du schon mal los, ich komm dann nach.“

Sie überquerten einen breiten Fluss, dessen anderes Ufer nicht sichtbar war. Der Kolibri stieg auf und schoss wie eine Rakete davon. Der Storch ließ es langsam angehen und segelte durch die Luft. Lange dauerte es, bis der Kolibri endlich die Mitte des Flusses erreicht hatte. Er war ganz erschöpft und fiel ins Wasser. Da kam der Storch angeflogen. „Ich kann nicht mehr“, stöhnte der Kolibri. „Willst du mich nicht ein Stück mitnehmen?“ „Na klar.“ Mit letzter Kraft setzte sich der Kolibri auf den Storch, und so erreichten sie das Ufer.

Am nächsten Morgen schlug der Kolibri vor: „Könnten wir nicht...“ „Das ist eine ausgezeichnete Idee“, stimmte der Storch zu. „Aber diesmal setzt du dich gleich auf mich drauf.“

Ich denke, auch in uns erwacht manchmal der Kolibri, und wir brauchen jemanden, der uns aus dem Wasser zieht. Wer aber könnte dieser jemand sein?

Er muss Vertrauen, Stärke, Liebe und Hilfsbereitschaft besitzen und sollte auf jeden Fall weiter und höher fliegen können als wir. Ich weiß nicht, wie's dir geht, aber mir fällt da nur einer ein, der dazu fähig wäre.... In diesem Sinne wünsche ich dir eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit



Matthias Bertsch

(So ganz nebenbei: Der, den ich meine – wir feiern bald seinen Geburtstag)



07. Dez.

Ein leckeres Rezept, um die Adventszeit oder den Weihnachtsteller am Heiligen Abend zu versüßen:

Brownies

Zutaten:

500g	Butter
8	Eier
600g	Zucker
200g	Mehl
1 Tasse	Rosinen (nach Belieben)
100g	dunkler Kakao
1 P.	Vanillin Zucker
200g	gem. Nüsse
2 Gläschen	Rum 40%
1 Prise	Salz

Zubereitung: Butter, Eier und Zucker schaumig rühren, anschließend die anderen Zutaten hinzufügen und gut verrühren. Den Teig auf einem Backblech glatt streichen, bei 175 °C 35-40 Min. backen, noch warm in Dominostein große Würfel schneiden, nach dem Erkalten mit Puderzucker bestäuben.

Viel Spaß bei der Weihnachtsbäckerei und guten Appetit wünscht

Kirstin Homann



08. Dez.

ADVENTSBITTE

von Hans Graf von Lehndorf

Komm in unsre stolze Welt,
Herr, mit Deiner Liebe Werben.
Überwinde Macht und Geld,
lass die Völker nicht verderben.
Wende Hass und Feindessinn
auf den Weg des Friedens hin.

Komm in unser reiches Land,
der du Arme liebst und Schwache,
dass von Geiz und Unverstand
unser Menschenherz erwache.
Schaff aus unserm Überfluss
Rettung dem, der hungern muss.

Komm in unsre laute Stadt,
Herr, mit deines Schweigens Mitte,
dass, wer keinen Mut mehr hat,
sich von dir die Kraft erbitte
für den Weg durch Lärm und Streit
hin zu deiner Ewigkeit.

ausgewählt von
Margret Wankmüller